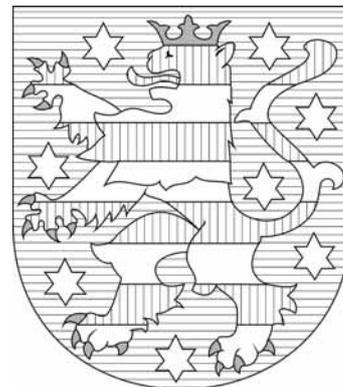


# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 7/2011

Montag, 14. Februar 2011

21. Jahrgang



## Bürgernah und wirtschaftlich

### Reform der Struktur in Geras Stadtverwaltung greift

Die vor gut vier Jahren angescho-  
bene Reform der Struktur in Geras  
Stadtverwaltung greift. Von den 68  
damals in Angriff genommenen  
Maßnahmen wurden inzwischen  
mehr als zwei Drittel realisiert.  
Zu unterscheiden ist dabei zwis-  
chen den rein strukturellen Verän-  
derungen, die mit ihrer Einführung  
sozusagen beendet sind, und der  
qualitativen Neuausrichtung der Ver-  
waltung als Dienstleister für Bürger  
und Unternehmen. „Dies ist ein  
längerer Prozess, für den wir zwar  
die Basis geschaffen haben, der  
jedoch sicher erst in einigen Jah-  
ren erfolgreich abgeschlossen  
werden kann“, betont Oberbürger-  
meister Dr. Norbert Vornehm.  
„Insofern werden wir unser Ziel,  
dienstleistungsfreundlichstes Rat-  
haus Deutschlands zu werden,



Symbolischer Wechsel der Beschilderung am Gebäude Amthorstraße 11 durch Oberbürger-  
meister Dr. Norbert Vornehm – am 31. März 2008 nahmen die neuen Fachdienste ihre Arbeit auf  
Foto: Stadtverwaltung

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

über das Jahr 2012 hinaus weiterverfolgen.“ Als Ziel der Umgestaltung wurde eine jährliche Einsparung von rund neun Millionen Euro für 2012 anvisiert. Dieses Ziel erreicht die Otto-Dix-Stadt zwar nicht ganz, aber mit gesparten etwa 8,3 Millionen Euro durch Minderausgaben und Mehreinnahmen immerhin zu 92 Prozent. Bis Ende 2015 rechnet die Kommune mit einer Haushaltsentlastung von insgesamt 11 Millionen Euro.

Bürgernah und wirtschaftlich – das sind die Kernpunkte der Strukturreform der Stadtverwaltung. Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung war der StadtService H35, der im Dezember 2006 mitten im Zentrum von Gera an der Zentralhaltestelle von Bus und Straßenbahn seine Pforten öffnete. Dank des „H35“, wie es kurz genannt wird, müssen die Geraer nicht mehr wissen, welches „Amt“ für ein bestimmtes Anliegen zuständig ist, wo es zu finden ist und wann es geöffnet hat. Das H35, in dem sich inzwischen auch der BauService, die städtische Telefonzentrale sowie das Ideen- und Beschwerdemanagement befinden, bietet seit mehr als vier Jahren alle Dienstleistungen aus einer Hand, und das bei – deutschlandweit stark beachteten – einheitlichen Öffnungszeiten montags bis freitags von 08:00 bis 20:00 Uhr, samstags bis 18:00 Uhr. Bedient die 18 Mitarbeiterinnen dort von der Eröffnung im Dezember 2006 bis Ende 2007 monatlich im Durchschnitt annähernd 4 900 Bürger, waren es im vergangenen Jahr monatlich fast 7 600 Bürger. Das spricht für die große Akzeptanz dieser Einrichtung. Selbst Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht zeigte sich bei ihrer Gera-Visite im vergangenen Jahr von dieser Offerte begeistert. Sie regte an zu überlegen, ob sich eventuell auch die Landesregierung mit einem Tresen – sozusagen als Modellversuch – anschließen könnte.



*Blick in den StadtService H35 in der Geraer Heinrichstraße 35. Er war Anfang Dezember 2006 das erste öffentlich sichtbare Zeichen der Strukturreform der Stadtverwaltung.*

*Foto: Stadtverwaltung/Herrling*

Ein weiterer zentraler Baustein der Geraer Verwaltungsstrukturreform war die Abschaffung der Ämter und die Neuorganisation in 23 Fachdiensten mit vielfach neuen Zuordnungen im Interesse eines effektiveren Arbeitsablaufs. Damit entfiel eine komplette Ebene in der Hierarchie, reduzierte sich die Zahl der Leitungsstellen von 142 auf 68.

## **Bürgernah und wirtschaftlich**

### **Reform der Struktur in Geras Stadtverwaltung greift**

Zudem zeichnen diese Fachdienste zunehmend für die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Ressourcen selbst verantwortlich. Seit Mitte 2008 greift auch das auf zwei Entwicklungen gerichtete Teilzeitmodell. Mehr als 800 Mitarbeiter haben Teilzeitverträge mit entsprechend geringerer Entlohnung abgeschlossen. Dadurch konnten bislang 44 Vollbeschäftigte eingespart und so die jährlichen Personalkosten um rund 1,7 Millionen Euro reduziert werden. Weitere 341 Beschäftigte nehmen Altersteilzeit in Anspruch und entlasten den städtischen Haushalt nun Jahr für Jahr um etwa 2,5 Millionen Euro. „Würden diese Stellen nicht wieder besetzt, beliefen sich die Einsparungen nach 2016 jährlich auf rund 15 Millionen Euro“, rechnet der Oberbürgermeister vor. Jedoch könnten nicht alle Stellen wegfallen, eine Nachbesetzung sei in bestimmten Aufgabenbereichen unumgänglich. Zu Beginn seiner Amtszeit 2006 zählte die Stadtverwaltung noch knapp 1 400 Vollbeschäftigte, für deren Personalkosten 38 Prozent des Verwaltungshaushaltes aufgewendet wurden. 2012 sollen es noch 840 sein, und das ohne betriebsbedingte Kündigungen.

Weitere wichtige und bereits abgeschlossene Maßnahmen der Verwaltungsstrukturreform ist der im Fachdienst Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung arbeitende Lotsendienst, der jedem in Gera ansässigen Unternehmen oder potenziellen Investoren einen Ansprechpartner bietet, die Integration des Marktwesens in den Kommunalen Eigenbetrieb Kultur- und Veranstaltungsmanagement, die Verknüpfung von Stadt-, Wirtschafts- und sozialer Entwicklung und die Integration der Stadt Gera in die Metropolregion Mitteldeutschland. Auch die weitestgehende räumliche Konzentration der Stadtverwaltung von zuvor sechs in nun drei Objekten gehört dazu. Umgesetzt ist zudem die Kommunalisierung staatlicher Aufgaben im Umweltbereich und der Versorgungsämter. Die Erarbeitung eines Sportentwicklungsplanes und die Umsetzung des Bibliothekskonzeptes einschließlich der Übertragung einer der drei Außenstellen an einen privaten Träger sind weitere Positionen auf der Haben-Seite, ebenso die Schaffung der Ehrenamtszentrale. Hofwiesen- und Kaim-

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

**F 11297**

berger Bad haben neue Betreiber und die Leistungen der Gebäudewirtschaft wurden ausgegliedert.

„Wir haben in den gut vier Jahren schon eine Menge erreicht, aber längst noch nicht alles, was wir uns vorgenommen haben“, schätzt der Oberbürgermeister ein. Die konsequente Umstellung von Verwaltungsprozessen auf eGovernment zum Beispiel muss noch weiterentwickelt werden, und die Umstellung des kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens von Kameralistik auf Doppelte Buchführung in Konten (Doppik) mit produkt- und leistungsbezogener Abrechnung musste angesichts der Haushaltslage und des immer noch nicht bestätigten Budgets für 2010 verschoben werden. Am Marketingkonzept der Otto-Dix-Stadt und an der Umwandlung des Eigenbetriebes Kultur- und Veranstaltungsmanagement in eine städtische Kapitalgesellschaft wird ebenso intensiv gearbeitet wie an der Neuorganisation der Musik- und Kunstschule. Gleiches gilt für das Zusammenführen aller Leistungen der Datenverarbeitung in einem Unternehmen. Lösungen werden zudem für Tierpark samt Parkeisenbahn und Tierheim gesucht. Sie sollen an private Träger gehen. Derzeit ist man mit allen Fördervereinen im Gespräch. Auch die Geraer Museumslandschaft mit dem neuen Kunsthause wird neu ausgerichtet. Mit der Konzentration der Kunstmuseen im Stadtteil Untermaus entsteht dort ein wichtiger touristischer Magnet, der sich auch in der wirtschaftlichen Entwicklung niederschlagen wird. So könnten Gastgewerbe, Einzelhandel und andere Kultureinrichtungen von der touristischen Anziehungskraft profitieren.

„Aber wir haben auch einsehen müssen, dass sich drei der ursprünglich angedachten Maßnahmen unserer Strukturreform nicht realisieren lassen“, macht der Oberbürgermeister deutlich. So wurden die Pläne, Schulen und Straßen in öffentlich-privater Partnerschaft zu bauen, zu unterhalten und im Fall der Schulen auch zu betreiben ad acta gelegt. Für ihre Schulen hat die Otto-Dix-Stadt ein eigenes Sanierungsprogramm aufgelegt, das seit September 2009 realisiert wird und Investitionen von insgesamt rund 84 Millionen Euro, die in 22 Objekte fließen, vorsieht.